

Mikar setzt sich gegen Widl durch

Der Gemeinderat entschied über das Projekt „Carsharing“

Von Monika Ebnet

Mamming. In einer der vorangegangenen Gemeinderatssitzung stellte Tina Krieger von der Firma mikar das Projekt „Carsharing“ näher vor. Peter Widl bat darum, ein eigenes Konzept zu dem Thema vorzustellen zu dürfen, was er nun kürzlich nachholte.

Widl stellte zunächst seine Firmengruppe näher vor und erörterte, dass er von Kommunen bis hin zu Krankenhäusern und weltweit tätigen Firmen über einen breit aufgestellten Kundenstamm verfüge und dort das entsprechende Vertrauen genieße. Carsharing sehe er nicht als kommunale Aufgabe an. Kritisch sei wohl auch die Konkurrenzsituation zu lokalen Vermietern zu sehen. Ebenso kritisch sah er ein mögliches Empfehlungsschreiben von Seiten der Gemeinde an die örtliche Geschäftswelt. Als lokaler Anbieter präsentiere er sich, könne er behaupten, dass seine Flotte vielfältiger ist und Fahrzeuge regelmäßig

getauscht werden. Ein Maximum an Flexibilität könne er bieten, die laufende Anpassung der Fahrzeuge bringe es mit sich, dass man stets modern, fortschrittlich, sicher und mit angepasster CO₂-Bilanz unterwegs sei. Die Firma wurde 1972 von Peter Widl sen. gegründet, rund 45 Mitarbeiter gehören zum Team und rund 35 eigene Fahrzeuge. Über 1 000 Fremdfahrzeuge können via System genutzt werden.

Sein Schwerpunkt sei der Personenverkehr, dabei sei man an sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag erreichbar. „Aus dem Landkreis, für den Landkreis, wir zahlen Steuer in unserem Landkreis, wir benötigen keine Quersubventionen, gehen nicht zum Betteln zu anderen Firmen, wir benutzen keine Kommune für Empfehlungsschreiben“, war die Erklärung von Widl zu seinem Konzept.

Bürgermeisterin Irmgard Eberl stellte den Vergleich her und verwies darauf, dass andere Gemeinden im Landkreis das Projekt „Carsharing“ mit der Firma mikar

bereits erfolgreich umsetzen. Sie warb für das Projekt von mikar, das sie als das „überzeugendste und vor allem preislich günstigere Konzept für die Bürger“ ansah. Die Buchung sei zudem unkompliziert mit einer App wie auch telefonisch rund um die Uhr und sieben Tage die Woche möglich. Hier werde wie bei Widl bei Reinigung und Wartung des Fahrzeugs mit einheimischen Firmen zusammengearbeitet.

Aus dem Gemeinderat kam die Anregung, dass man es begrüßen würde, wenn beide Angebote zum Tragen kommen würde. Am Ende sprach man sich mit vier Gegenstimmen für das Projekt von mikar aus.

Vorschlag abgeschmettert

Im Verlauf der Sitzung informierte Bürgermeisterin Irgard Eberl, dass immer wieder Jugendliche von der Alterbrücke ins Gewässer springen. Dies berge große Gefahren und solle tunlichst unterlassen werden. Zum Teil sind alte Pfeiler

unter Wasser und auch die Strömungen sind nicht zu unterschätzen. Bezüglich der Bundestagswahl werde man die Plakatierungsbanner anpassen. Hingewiesen wurde auch auf die Veranstaltungen „Summer beinand“ vom Donnerstag, 19. August bis Sonntag, 22. August am Jugendzeltplatz, zu der die Bevölkerung eingeladen ist.

Von Seiten des Gewerbevereins kam die Anfrage, ob man beim möglichen Abhalten des Christkindlmarktes erneut mit einem Zuschuss rechnen dürfe, 1500 Euro wurden hier zugesichert. Weiter wolle man verschiedenen Straßen aufnehmen, Prioritäten setzen, wann und wie saniert werden könne.

In Sachen Grußafeln an den Ortseingängen von Mamming werde man dem Gemeinderat die Vorschläge des Gewerbevereins zur Abstimmung vorlegen. Und natürlich werden die Jagdgenossenschaften weiterhin bei der Sanierung der Straßen unterstützt, in dem man ihnen den Kies zur Verfügung stelle.